

Klotz-Tochter bricht mit Dresdner Maltradition

DRESDEN - Diese Handschrift kann ihre Herkunft nicht verleugnen: die Malerin Franziska Klotz (29) beherrscht den pastosen Umgang mit Farbe ebenso meisterlich wie ihr Vater Siegfried Klotz (1939-2004). Und doch sind ihre Bilder auf erfrischende Art anders. Die Galerie Sybille Nütt (Obergraben 10) zeigt sie erstmals in Dresden.

Nach einem kurzen Intermezzo an der hiesigen HfBK studierte Franziska Klotz in Berlin und entwickelte dort ihre eigene Malweise. „Ich habe mich

ganz bewusst gegen die Dresdner Malschule entschieden“, sagt sie. Statt erdiger Schwere dominieren in ihren Bildern Leichtigkeit und kraftvolle Farben. Aus großflächigen Lasuren ragen flirrende Farbriffe. Zwischen den oft nur angedeuteten Figuren und ihrer Umgebung scheint ein lebendiger Energieaustausch vorstatten zu gehen. Die Kompositionen scheinen in Auflösung begriffen, nichts ist endgültig, alles im Fluss. Da ist viel Freiraum für eigene Fantasie (geöffnet bis 4. April, Mo. 10-18, Di-Fr. 11-18, Sa. 10-15 Uhr).



„Ohrprothese“ hat Franziska Klotz dieses Bild genannt.

Pulsierende Bilder: Die Malerin Franziska Klotz mit ihrer ersten Ausstellung in ihrer Geburtsstadt.



Fotos: Thomas Türpe

Dresdner Morgenpost, 07.03.2009